

## Kurzstieliger Ackerling

*Agrocybe vervacti* (Fr.) Singer

kein  
Speisepilz

**Habitus, Kurzbeschreibung:** Kleiner, gelber Ackerling, dem viel häufigeren Krönchenträuschling ähnlich, aber ohne Ring.

**Beschreibung:** Hut jung fast halbkugelig, später flach konvex, nicht gebuckelt, auch alt kaum geschweift, bis 5 cm Ø, fast kompakt erscheinend, sehr homogen senfgelb bis ockergelb, nicht gerieft, matt, nur feucht etwas glänzend, trocken mit etwas feinstrisser (cutefrakter) Huthaut. Hutoberfläche häufig runzelig eingedellt. Lamellen anfangs weißlich oder hellst graubeige, bei Sporenreife zimtbraun mit gleichfarbigen, glatten Schneiden, 3-6 mm breit, normal weit, normal bauchig, recht dünn erscheinend, wenig ausgebuchtet und mit Zähnen deutlich herablaufend. Stiel kaum länger als der Hut breit, meist 2 - 4 (5) cm/ 2-3 mm, anfangs weißlich,

alt lichtetst creme, gleichdick oder Basis geringfügig angeschwollen, anfangs voll, später hohl, ohne Ring, glatt oder seltener etwas faserschuppig, Spitze fein bereift. Fleisch unter der Hutmitte weiß, kompakt, fest, vom hyalinen Stielefleisch deutlich abgesetzt und in dieses mit einem zugespitzten Pfropf hineinreichend. Geruch unauffällig, Geschmack mild.

**Abgrenzung:** Der meist ähnlich gefärbte Krönchenträuschling *Stropharia coronilla* hat immer einen deutlichen Ring, der Halbkugelige Ackerling *Agrocybe semioricularis* hat meist einen viel längeren Stiel und größere, über 10 µm lange Sporen. sowie eine deutlich klebrige Huthaut. Der nach der Literatur sehr ähnliche Winzige Ackerling *A. pusilla* hat kleinere Fruchtkörper und ist sehr selten.



Sporen mandelförmig, glattwandig

Sporen-Volumen 123  $\mu\text{m}^3$ , L/B-Quotient 1,53

4

*Agrocybe vervacti*

Auffälligstes Mikromerkmal:  
Spindelgleitkleinkopfige Cheilozyst.

**Derzeit gültiges Binomen:** *Agrocybe vervacti* (Fr.) Singer, Beih. bot. Zbl. 56: 167 (1936)

**Basionym:** *Agaricus vervacti* Fr., Syst. mycol. (Lundae) 1: 263 (1821)

**Synonyme:** *Agrocybe pediades* var. *vervacti* (Fr.) Singer; *Hyalophila vervacti* (Fr.) Quél.; *Naucoria vervacti* (Fr.) Quél.; *Simocybe vervacti* (Fr.) Karsten.

**Erklärung des Artnamens:** *vervacti* = auf Brachland wachsend

**Weitere Volksamen:** Wachsgelber Ackerling, Hohlstieliger Ackerling (D), *Agrocybe* des jachères, *Agrocybe* jaune (F), Gelige leemhoed (NL), Lav agerhat, (DK) Låg åkerskivling (S), dobkāta tīrumene (LV), dirvoninē dirvabudē (LT).

**Funddaten** dieser Aufsammlung: 19.6.97, Heusweiler/Saarland, unter einzelner Linde *Tilia platyphylla* im kurzen Rasen über Karbon.

**Mikromerkmale:** Sporen mandelförmig, glattwandig, mittelbraun, mit kleinem, undeutlichem Porus,  $7,0 - 9,2 \times 4,8 - 6,0 \mu\text{m}$  = Sp.-Vol  $123,5 \mu\text{m}^3$  (BREITENBACH UND KRÄNZLIN:  $108 \mu\text{m}^3$ ). Basidien 4sporig. Cheilozystiden farblos, flaschenförmig und schlank bauchig mit schlankem Hals und kleinem Köpfchen,  $30 - 45 \times 6 - 8 \mu\text{m}$  (Lit.:  $25 - 60 \times 6 - 13 \mu\text{m}$ ), Lamellenschneide steril. Pleurozystiden fehlend. Kaulozystiden ähnlich den Cheilozystiden. Huthaut hymeniform aus farblosen, birnförmigen Zellen, zwischen denen die nicht sehr zahlreichen braungefärbten Pilozytisten entspringen.

**Vorkommen:** Vielfach in Gärten, Parks und auf Friedhöfen im Gras unter Birke, Hasel, Weide und Espe, nach Moser gelegentlich auch im Nadelwald.

**Erscheinungszeit** nach Lit.: 5. Juni bis Herbst

**Verbreitung:** In Mitteleuropa weit verbreitet, aber nicht sehr häufig, auch aus Nordafrika und Rußland bekannt.

**Anmerkung:** die Art wurde auch am 26.6.97 am gleichen Standort in größerer Anzahl gefunden und hatte gleiche Farben und gleichen Habitus. Nach Literatur kann die Hutfarbe am gleichen Standort zwischen wachsgelb, orange-gelb, gelbbraun bis rotbraun variieren. Außerdem hat die Art etwas helleres Sporenpulver als die anderen Arten der Gattung (Breitenbach und Kränzlin).



Foto: MARKUS WILHEIM

#### Wichtige Literatur:

BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, F. (1995): Pilze der Schweiz Band 4

ENDERLE, M. (1987): *Agrocybe vervacti*.- Südwestd. Pilzrundschau 23 (1): 3 - 6

